AZ-WEB.DE Aachener Zeitung

DRUCKEN

Gerhard Löder verlässt die CDU

(gz) | **10.12.2008, 17:34**

Gangelt. Gerhard Löder (CDU) trat am Dienstagabend als Vorsitzender des Umweltausschusses zurück und erklärte seinen Austritt aus der CDU. Damit erreichten die lange schwelenden Querelen rund um Löder und die CDU wohl ihren Höhepunkt.

Der Niederbuscher Ratsvertreter will in den Ausschüssen als unabhängiger Bürger weiter tätig sein. Mit einer Partei, die es sich seiner Meinung nach leiste, sach- und fachkundige Fraktionsmitglieder auf «linke Art und Weise aus dem Gemeinderat zu kegeln» und als «Querulanten» abstempele, sei wohl nicht mehr viel los.

Auch bei Parteifreund Heinz Huben gebe sich die CDU-Führung größte Mühe, ihn loszuwerden. CDU und Bürgermeister Tholen haben nach Löders Ansicht die Bürger der Gemeinde «völlig aus den Augen verloren» und kümmerten sich nur noch um Prestigeobjekte wie Infocenter, Wohnmobilplatz und Naturpark, von denen «hauptsächlich Nicht-Gangelter» profitierten. Zu seinen Kritikpunkten gehörten auch das Vorgehen bei der Biotonne, bei Genehmigungsverfahren rund um die Kies- und Sandabgrabung in Breberen und das dortige Baugebiet Nr. 36. Kommentarlos nahmen die anwesende CDU-Spitze und die Ratsmitglieder Löders Attacke zur Kenntnis.

Nach der Sitzung trafen sich der bereits vor einem Monat aus der CDU ausgetretene Heinz Huben, ebenfalls Gangelter Ratsmitglied, und Löder zur Gründung einer UB-Fraktion im Gemeinderat. Der als Zuhörer der Sitzung beiwohnende Vorsitzende der UB-UWG, Kreis Heinsberg, Walter Leo Schreinemacher, nahm den Aufnahmeantrag Löders für die kreisweite Vereinigung entgegen.

Und noch am gleichen Abend wurden die Geschäftsordnung der Fraktion Unabhängiger Bürger im Rat der Gemeinde Gangelt beschlossen und der Fraktionsvorsitzende und Stellvertreter gewählt. Vorsitzender wurde Heinz Huben, sein Stellvertreter Gerhard Löder. In seiner Erklärung betonte Löder, dass er weiter Politik für die Bürger seines Wahlbezirkes Stahe - Niederbusch und Hohenbusch, für Gangelt, für den Kreis Heinsberg und für die Region machen möchte «ohne Parteidiktat von oben aus Düsseldorf oder Berlin».

Kommunalwahl 2009 im Blick

Löder und Huben erklärten, dass vor allem die Kommunalwahl 2009 ein wichtiges Ziel sei. Der Bürger müsse erkennen, so beide, dass es neben der so genannten Volkspartei eine bürgerliche Alternative gebe, die auf die Bürger vor Ort eingehe und deren Sorgen und Nöte sehe. Beide möchten sich jetzt intensiv um das kümmern, «was bisher durch Vorgaben ihrer früheren Partei behindert wurde». Vielfältige Anfragen der Bürger lägen bereits vor und müssten in kommunalpolitische Arbeit umgesetzt werden. Hierbei, so Schreinemacher, würde

PDF wurde mit pdfFactory-Prüfversion erstellt. www.context-gmbh.de

die UB-Fraktion im Kreistag die beiden unterstützen.

www.az-web.de/sixcms/detail.php?template=az_detail&id=745939

PDF wurde mit pdfFactory-Prüfversion erstellt. www.context-gmbh.de